

— Erklärung —

Die Schrift steht an der Wand. Die großen Fragen, so hören wir es aus der CDU, seien wieder einmal nur „mit Blut und Eisen zu lösen“ (Alexander Gauland, CDU). „Wenn die Herrschenden

Internationale Antikriegsaktion

zum 75. Jahrestag des „Münchener Abkommen“

Die Fäule hat das Herz erreicht. Nicht die brasilianischen Slums und nicht die Townships Südafrikas, sondern der „zivilisierte Kontinent Europa“ wird von der Internationalen Arbeitsorganisation ILO als

Auf nach Prag!

Auf zum gemeinsamen Kampf gegen den drohenden deutschen Krieg!

vom Frieden reden, weiß das gemeine Volk, daß es Krieg gibt.“ (Bertolt Brecht) Und wenn sie vom Krieg reden?

der soziale Brennpunkt Nr. 1 in der Welt bezeichnet. Sie hat recht. In weiten Teilen des Kontinents gelingt nicht einmal

An allen Ecken und Enden, auf allen Kontinenten zerbricht eine alte Welt, und eine neue erscheint. Sie erscheint als Übel, als das Böse. Sie erscheint als zunehmendes Elend. Sie erscheint als Aufruhr, Revolten und Verzweiflung. Aber keiner von den 5% der Menschheit, die nur existieren, weil sie 95% ausbeuten, ausplündern, drangsalieren und gewaltsam unten halten, kann mehr sicher sitzen in solchen Zeiten. Was ist, müssen sie sich fragen, wenn die Wut und die Verzweiflung sich organisieren? Wenn sie von der Verteidigung zum Angriff übergehen? Wenn das Nicht-mehr-so-weiterleben-Wollen eine Führung bekommt? Wenn die Verdammten dieser Erde zum einzigen Ausweg greifen, den sie haben? In Zeiten, da für immer mehr auch nur die Sicherheit des morgigen Tages, das Essen auf dem Tisch, die Heilung von einer Krankheit und ein bißchen Menschlichkeit für die nächste



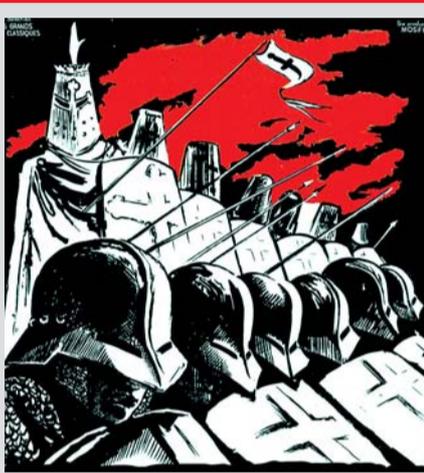
Generation nicht billiger zu haben ist als durch den Umsturz des Bestehenden.

Also: durch die Macht der Arbeiter.

mehr die Ausbeutung und wächst eine Generation heran, die Lohnarbeit nur noch vom Hörensagen kennt. Allein in Osteuropa hat der Einfall deutschen Kapitals seit 1990 weit über zehn Millionen auf die Straße geworfen – mehr als die gesamte werktätige Bevölkerung Polens.

Krieg und Leichen als letzte Hoffnung der Reichen – wer wüßte das besser als die Herren dieses Landes, die Wiederholungstäter sind, nach 1914 und 1939. Mit der Verwandlung der BRD samt der annektierten DDR in ein Billiglohnland, mit der Tagelöhnerlei, mit Leih- und Kurzarbeit, Rentenquetschen und Hartz IV haben sie sich zum bisherig einzigen Gewinner der großen Krise gemacht, einer Krise, die nicht aufhören will und gar nicht mehr aufhören kann. In keinem der Industrieländer, sagt die OECD, die Organisation eben dieser Industrieländer, ist der Reichtum ungleicher verteilt als in der BRD und der annektierten DDR. Die in-

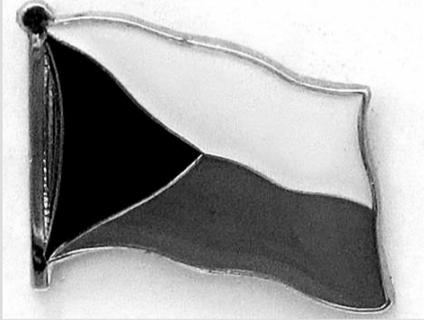
Fortsetzung Seite 2



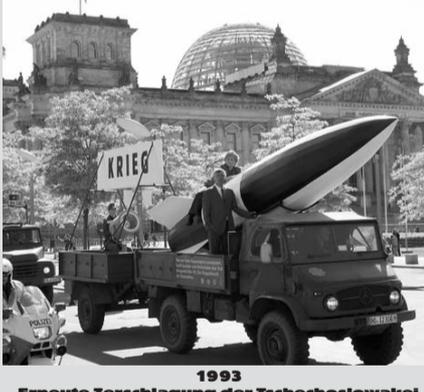
1420 Überfall deutscher Truppen unter König Sigismund, (Schlacht am Vitkov-Berg) gegen die Hussiten



1938/39 Münchner Diktat – Annexion Böhmen und Mähren - 15. März 1939 Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Prag



1945 9. Mai: Tag der Befreiung Prags vom Hitlerfaschismus 1960: Bildung der CSSR



1993 Erneute Zerschlagung der Tschechoslowakei durch Mithilfe der Annexions-Republik BRD

KLASSENKAMPF statt WELTKRIEG

TŘÍDNÍ BOJ MÍSTO SVĚTOVÉ VÁLKY WALKA KLASOWA ZAMIAST WOJNY ŚWIATOWEJ



ERKLÄRUNG aus der BRD und annektierten DDR ...

neren wie die auswärtige Kundschaft ist ruiniert, besonders in Europa, in Griechenland, Portugal, Spanien, Italien usw. Es blieb: Die vorgehaltene Waffe des Kredits. Und jetzt? Die Schuldner, die von Deutscher Bank und Co. Ruinierten, können nicht zahlen. Zwar ist man weit gekommen: „Die deutsche Haushaltsdisziplin“ (oder in Wahrheit: die deutsch diktierten Raubpakete gegen die europäischen Länder) „vollendet, was die Wehrmacht vor 70 Jahren nicht geschafft hat“, schreibt der amerikanische „Weekly Standard“. Wo aber die Ausbeutung in den Fabriken das Ausbeuterleben nicht mehr sichert, weil die Käufer für die Waren fehlen; wo der Geldeintreiber des Kredithais versagt, weil in keinem Land mehr etwas ist, den Kuckuck draufzukleben; wo Rohstoffe in der Hand des Konkurrenten eine Katastrophe sind, läuten sie doch das eigene Totenglöckchen - da werden die Fragen aufgeworfen, die, wenn überhaupt, nur noch mit „Blut und Eisen“ zu lösen sind. „Friß oder stirb“, „Friß oder werde gefressen“, dieser tierische Standpunkt wird zum letzten Wort menschlicher „Zivilisation“ des Kapitalismus. Also: der Krieg der Imperialisten untereinander und gegen die Völker. Der Krieg gegen dich, der nicht erst da begonnen wird, wo sie den Häuserkampf in Arbeitervierteln üben, sondern schon da, wo Leiharbeit und Werkvertrag den „freien Arbeiter“ aufheben und ihn für die Kriegs-Zwangsarbeit zurichten. Schließlich haben die Nazis die Leiharbeit erfunden.

Wenn Europa brennt, wird der Brandstifter deutsch sein. Mit der Annexion eines souveränen Staates, der DDR haben die geschichtsnotorischen deutschen Brandstifter die erste Besitzverschiebung nach ihrem letzten Weltkrieg vollzogen. Sie haben den Krieg gegen die Bundesrepublik Jugoslawien entfacht und organisiert. Sie haben als treibende ausländische Macht den 1. Januar 1993 gemacht, die Zerschlagung der Tschechoslowakei. Sie haben Verfassung wie Völkerrecht gebrochen, seit sie die Bundeswehr bis an den Hindukusch geschickt haben. Das niederländische Heer steht unter deutschem Kommando. Die 1. Panzerdivision der Bundeswehr kommandiert den Kern der polnischen Armee. Die bundesdeutsche Marine hat, seit einigen Wochen, das Sagen in der polnischen Marine. Tschechische Offiziere bis hin zum Generalstab werden von der Bundeswehr ausgebildet. Deutsche Polizei patrouilliert schon mal auf dem Flughafen zu Prag. Und wo der Staat vorangeht, tritt triumphierend das Revanchistengesindel hinterdrein, und so ver-

kündet die Sudetendeutsche Landsmannschaft, einen ihrer nächsten Verbandstage in der Tschechischen Republik abzuhalten.

So sieht es aus, wenn Deutschland, wie Herr Schäuble schon vor 20 Jahren vorschlug, „versucht sein könnte, die Stabilisierung des östlichen Europa alleine und in der traditionellen Weise zu bewerkstelligen“. Der „Versuchung“ ist „Deutschland“ längst erlegen, und weiß Gott nicht nur in Osteuropa! „Heil Schäuble, die Todgeweihten grüßen dich“ ist das Willkommen der griechischen Zeitung „Avgi“ für den deutschen Steuer-Spenden-Zins-Eintreiber.

Aber es herrscht doch Frieden? Ja, der Frieden, der zum Krieg führt. Es ist der Frieden von 1913, von dem ihre eigenen Leute sagen: „Mich frappiert die Erkenntnis, wie sehr die europäischen Verhältnisse im Jahr 2013 denen von vor 100 Jahren ähneln. ... Die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur.“ (Jean-Claude Juncker, luxemburgischer Ministerpräsident) Es ist der Frieden von 1938, als die „zivilisierten“ Räuber dem „unzivilisierten“ Hitlerdeutschland die Tschechoslowakei opferten und der britische Premier Chamberlain,

ein Jahr vor den 80 Millionen Toten des 2. Weltkriegs von „Frieden für unsere Zeit“ sprach. Es ist ein deutscher Frieden, in dem „die europäischen Regierungschefs eigenständig und in voller nationaler Souveränität darüber beschließen, wie sie Frau Merkels Befehle ausführen“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Ein deutscher Frieden, der auf Geheiß von Deutscher Bank und Co. in Ländern wie Portugal, Spanien oder Irland schon mehr vernichtet hat als so mancher Krieg. Der in Griechen-

land ein Buch zum meistverkauften machte, das Hungerkochrezepte aus der Zeit der deutschen Besatzung sammelt. 600.000 Griechen sind an dieser Besatzung verhungert.

Der Frieden, den sie schaffen, ist eine Wüste.

Wie lange das noch gutgehen wird, bis aus dem nichterklärten der erklärte Krieg wird? Erwarte keine andere Antwort als die deine! Der schlechteste Rat ist der der Gewerkschaftsführer: Ruhe bewahren – und wenn es dann soweit ist, aber dann! Ja, und dann? Dann werdet ihr uns kampfunfähig gemacht haben, weil ihr schon zu lange mit den Militaristen im Bett liegt, das Sommer und deMaizière gerade vorwärmen.

Fortsetzung Seite 3



STELLUNGSNAHMEN • SOLIDARITÄTSADRESSEN ...



GEGEN DEN KRIEG NACH INNEN UND NACH AUSSEN

Wir leben in schlechten Zeiten. Unsere Arbeitsplätze sehen wir bedroht, deren Erhalt am 31.12.2014 enden kann. Aus der Geschichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung wissen wir: Wo das Brot der Arbeiter, also unser Arbeitsplatz, nicht mehr gesichert ist, ist auch der Krieg nicht weit. Wir Arbeiter erarbeiten alles und haben nichts. Keine Fabriken, keine Häuser, nichts im ganzen Land. Die, die nicht arbeiten, die Bank- und Konzernherren, haben alles: Fabriken, Häuser, das ganze Land. So lange sie die Fabriken besitzen, so lange sind unsere Arbeitsplätze und unser Leben bedroht. Sechs Millionen Arbeiter haben sie in der Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1932 auf die Strasse geworfen – zehn Millionen Arbeiter sind in ihrem Weltkrieg krepirt sowie 50 Millionen Menschen aus anderen Ländern.



Wir erklären: Wer Arbeiter bleiben will, muß gegen den Krieg kämpfen. Wir müssen mit den Brüdern unserer Klasse gemeinsam den Kampf für den Frieden in der Welt führen.

Wir leben in guten Zeiten – Sobald wir den Kampf für unsere Zukunft aufnehmen und die Millionen organisieren für unsere Interessen. Für eine Welt der Arbeiter ohne Arbeitslosigkeit, Ausbeutung und Krieg. Mit diesem Bewusstsein und dem Wissen um diese Notwendigkeit unterstützen wir die Aktion Klassenkampf statt Weltkrieg.

So, wie dies auch Arbeiter von Mercedes in Bremen tun, wenn sie erklären:

„Weil der Kapitalismus zusammen kracht, brauchen wir die Arbeitermacht.“

IG Metall - Kollegen
von Jungheinrich Werk Norderstedt

... ERKLÄRUNG aus der BRD und annektierten DDR

Das „gemeinsame Haus Europa“ ist keine Zuflucht des Friedens, weil es der Kampfplatz aller gegen alle ist. Was den Krieg jahrzehntelang in Schach hielt, was 1938 sich den Tschechen und Slowaken durch die Sowjetunion als Garantiemacht ihrer Unversehrtheit anbot, die Arbeiter, sie sind noch nirgendwo in Europa wieder an der Macht. Gegen die traditionelle Weise deutscher Herrschaft in Osteuropa, in Polen, der Tschechischen Republik haben die Völker dort nur: sich selbst. Und uns im Lande des Kriegstreibers, wenn wir erkannt haben, daß wir nie frei sein werden, solange wir die Unterdrückung anderer durch unsere Herren dulden.

Ganz ohne jeden Zweifel wird eine neue Welt der Arbeiter die alte Welt der Ausbeuter ablösen. Ohne den gemeinsamen, organisierten, die Grenzen überschreitenden Kampf gegen den drohenden Krieg wird das nicht zu haben sein. Gegen den Weltkrieg, den gerade die deutschen Herren schon zweimal in den letzten beiden großen Weltwirtschaftskrisen benutzten, um ihre wankende Herrschaft noch einmal zu retten und das Stürzende noch einmal zu stützen.

All dies bedenkend, haben wir beschlossen, in der Tradition der Arbeiter und der Jugend vor uns zu handeln. Ob in den Divisionen der Roten Armee, den Sherman-Panzern und Lancaster-Bombern der Anti-Hitler-Koalition – sie waren es noch jedesmal, die den deutschen Krieg ge-



schlagen haben. "Drei Länder, eine Fahne, ein Feind, ein Kampf, ein Sieg!" war die Losung des deutsch-polnisch-tschechoslowakischen Freiheitskongresses vom 29. Januar 1933. Uns daran gut erinnernd, haben wir 2011 gemeinsam und polnischen



Kämpfern gegen den drohenden deutschen Krieg den Zug der Aufklärung, Aufrüttelung, Organisation durch die annektierte DDR, durch die Tschechische Republik und die Republik Polen durchgeführt. Haben wir 2012 – wieder zusammen mit ihnen - zum Jahrestag des Münchner Diktats von 1938 im ehemaligen „Führerbau“ in München eine internationale Anti-Kriegs-Veranstaltung durchgeführt. 2013 fährt der Zug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ zum 75. Jahrestag des Münchner Abkommens von München nach Prag. In die Hauptstadt eines Landes, in dem die Arbeitenden von den Hussitenkriegen des 15. Jahrhunderts über die Okkupation durch Hitlerdeutschland bis zum Einfall des deutschen Kapitals und des deutschen Staatsapparats nach 1990 immer wieder gegen zwei Herren zu kämpfen hatten: die eigenen und die deutschen.

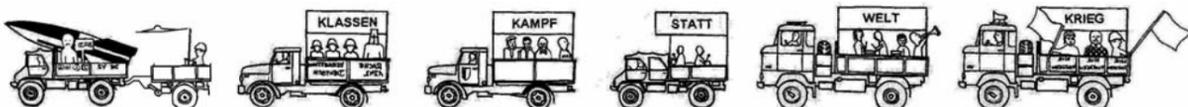
„Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor.“ Über Jahrhunderte haben die Oberen dem Volk diese Melodie vorgesungen. Wir nehmen sie beim Wort. Burgkrieg gegen die eigenen Herren – oder Untergang in ihrer Lösung durch Blut und Eisen.

„Klassenkampf statt Weltkrieg!“

Erklärung der Aktionseinheit aus: BRD und annektierte DDR:

Aktionbüro: „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHE VIER“
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Agitproptruppe Roter Pfeffer und Mitglieder
des Bertolt Brecht Jugendprojekts Bremen
Arbeits- und Koordinationsausschuß der Vierten Arbeiter- und
Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik

Freie Deutsche Jugend
Jugendaktionsausschuß – Notstand der Republik
Revolutionärer Freundschaftsbund
Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken,
Bezirk Niederbayern/Oberpfalz





BESIEGEN WERDEN SIE UNS MILLIONEN ARBEITER NICHT

Kollegen, Freunde, Kriegsgegner, eure Aktion gegen den Krieg ist notwendig. Wir haben den Eindruck, dass der Krieg schon heute gegen uns in den Fabriken geführt wird mit immer grösserer Arbeitshetze, mit Leiharbeit und mit der ständigen Angst vor Entlassungen. Sollten wir uns gegen dieses System zur Wehr setzen, so wird der deutsche Staat die Bundeswehr gegen uns einsetzen. Das hat das Bundesverfassungsgericht bestätigt. Aus der Geschichte wissen wir: Der Krieg im Inneren gegen die Arbeiter und das Volk war schon immer der Ausgangspunkt für den Krieg nach Aussen, gegen andere Völker. Um so notwendiger ist der Zusammenschluss von Gewerkschaftern, Demokraten und Kriegsgegnern aus mehreren Ländern. Auch deswegen begrüßen wir eure internationale Aktionseinheit mit Teilnehmern aus der Tschechischen Republik und Polen. Wir wissen aber auch: Die Herrschenden können ihren Staat noch so hoch gegen uns rüsten – besiegen werden sie uns Millionen Arbeiter nicht, wenn wir gemeinsam, organisiert und vereint für die richtige Sache kämpfen.

Mit solidarischen Grüßen

Die Vertrauenskörperleitung
Siemens Schaltanlagenwerk Frankfurt



Foto: Aktion gegen den Krieg, am 1. März, Nürnberg

FREUNDSCHAFT KANN ES NUR GEBEN UNTER VÖLKERN

Nahezu täglich registrieren wir Ereignisse, die zeigen, dass die Welt im Umbruch ist und verändert werden muss. Die Menschen rebellieren gegen Zustände, die ihre Existenz bedrohen. Soziale Not, Hunger, Elend, Unterdrückung, Gewalt und Krieg sind Alltag in Gesellschaften der grenzenlosen Ausbeutung für den Profit einiger weniger. So einig sich die Herrschenden auch sind wenn es darum geht das eigene und andere Völker auszurauben, so bleiben sie doch konkurrierende Räuber, die sich gegenseitig nicht über den Weg trauen können und immer wieder gefährlich aneinander geraten. Das aktuelle Beispiel der gegenseitigen Bespitzelung „befreundeter“ Ge-

heimdienste hat gezeigt, dass es keine Freundschaft geben kann unter Unterdrückern und kriegerische Auseinandersetzungen näher sind als viele meinen. Freundschaft kann es nur geben unter Völkern, die frei sind von der Ausbeutung und Unterdrückung ihresgleichen. Deshalb unterstützen wir die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“. Damit aus den Rebellionen Klassenkämpfe werden und der Krieg gegen uns ein Ende findet.

Mitglieder der
IG Metall-Vertrauenskörperleitung
manroland Offenbach



Foto: MAN-München 2012

WEIL DER KAPITALISMUS ZUSAMMENKRACHT, BRAUCHEN WIR DIE ARBEITERMACHT

In einem Werbespot für das Kriegshandwerk sieht man zwei große, enttäuschte Kinderaugen vor einem leeren Supermarktregal: Keine Bananen! Damit die Zufuhr von Bananen gesichert wird, muss die Bundeswehr mit ihrer Kriegsmaschinerie das Horn von Afrika beschützen. Ohne Kriegseinsätze keine Bananen. So der Werbespot.

Der deutsche Militarismus macht längst keinen Halt mehr vor Schulen, Kindergärten, Universitäten und Betrieben. Und schon gar nicht vor den Grenzen anderer Staaten. Er versucht die Kinder, die Jugendlichen, die Arbeiter, das ganze Volk bereit zu machen, damit sie sich als Zinseintreiber, „Verteidiger“ deutscher Rohstoffe, Absatz- und Großmachtinteressen willfährig verdingen. Wenn nötig, mit dem Stahlhelm auf dem Schädel.

Statt ihren eigentlichen Pflichten nachzukommen, üben die Führer unse-

rer Gewerkschaften den Schulterschluss mit dem deutschen Militarismus, schreien nach Rüstungs-Arbeitsplätzen, die für andere Völker den Tod, für die Kapitalisten den Profit bedeuten. Statt gegen die Vernichtung unserer Existenz durch Leiharbeit, unserer Gesundheit durch unermessliche Arbeitshetze, statt gegen die mörderische Ausbeutung in aller Welt durch deutsche Konzerne und deutsche Banken den Kampf zu organisieren, nur zahnlose Forderungen und hohle Phra-

die Frage so: Leiharbeit oder keine Arbeit. Arbeit für den Krieg oder keine Arbeit. Weil sie um ihre eigene Zukunft fürchten (müssen), bereiten sie ihren Staatsapparat, ihre Armee, ihre Geheimdienste, etc. längst auf den Kampf gegen uns vor.

Uns ist klar: Für uns kann es in diesem barbarischen System keine Zukunft mehr geben. Und ohne uns hat dieses barbarische System keine Zukunft. Darüber sind wir uns einig. „Krieg dem Krieg“ ist unsere Losung und deswegen beteiligen wir uns an der internationalen Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“.

„Weil der Kapitalismus zusammenkracht, brauchen wir die Arbeitermacht“ ist unsere weiter gehende Losung, und deshalb führen wir den Kampf um eine andere Gesellschaftsordnung, wie sie die Geschichte längst auf die Tagesordnung gesetzt hat. Damit wir unseren Kindern mit erhobenem Haupt die Frage beantworten können: Was hat Ihnen gemacht?

35 IGM - Vertrauensleute und Betriebsräte Mercedes Werk Bremen



Bremen

sen von „gerechter Verteilung“ und „guter Arbeit“.

Die Herrschenden haben die Barbarei längst zum Alltag gemacht. Gegen die Arbeitslosigkeit von Millionen Jugendlichen – allein in Griechenland 59%! – helfen keine scheinheiligen Milliardenprogramme. Leiharbeit lässt sich nicht „regeln“. Die Herrschenden stellen





ERKLÄRUNG aus der Republik Polen ...

Es lebe der Frieden! Es lebe der Sozialismus!

Seit der Konterrevolution und dem Sturz der Länder der Volksdemokratie begann die neue Offensive des Imperialismus. Er strebt nicht nur nach der Wiedererlangung der vorherigen, durch Bewegungen der Volksbefreiung angestasteten Position, sondern versucht auch gleichzeitig, volle wirtschaftliche und politische Herrschaft über die Welt zu ergattern. Ein wichtiger Bestandteil dieser Expansion ist das Bündnis der imperialistischen Großmächte, d. h. der Vereinigten Staaten und der durch Deutschland beherrschten Europäischen Union. Der zunehmenden wirtschaftlichen Ausbeutung folgt unmittelbar die steigende Kriegsgefahr.

Die imperialistischen Länder gingen in der letzten Zeit so weit, dass es zu einer Reihe von brutallenen Aggressionen und Provokationen kam, während welcher gegen das internationale Recht, darunter das Recht auf Selbstbestimmung der Völker, verstoßen wird. Die NATO-Staaten sowie die USA erhöhen radikal ihre Rüstungsausgaben. Dies wird durch eine Umgestaltung von Strukturen begleitet, darunter eine besonders bemerkenswerte Entwicklung von Eingriffskräften und schnell reagierenden Kräften sowie Verstärkung von Maßnahmen der Nachrichtendienste und Sabotagekräfte. Solche Veränderungen zeugen deutlich von Vorbereitungen auf Aggressionshandlungen, was eine Gefahr für den Frieden an jedem Ort auf der ganzen Welt darstellt.

Es ist somit alles Machbare zu unternehmen, um sich dem Imperialismus und den steigenden faschistischen Tendenzen zu widersetzen, deshalb unterstützt die Kommunistische Partei Polens die Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ und schließt sich ihr auch an. Die Durchfahrt des Aktionszuges „Klassenkampf statt Weltkrieg“ durch die Tschechische Republik und im Jahre 2014 durch Polen soll insbesondere eine Warnung vor Großmachtbestrebungen

Jeder Euro, jeder Cent hilft! Spendenkonto:

C. Waldenberger -
Frankfurter Sparkasse -
Konto-Nummer: 1253733021 -
BLZ 50050201
Kennwort: HIMMLISCHE VIER



Foto 2011: Oder

Deutschlands sein, die eine Gefahr für unsere politische und wirtschaftliche Souveränität darstellen. Wir werden vor der Verharmlosung des deutschen Imperialismus warnen und auf die Notwendigkeit des gesellschaftlichen Widerstands gegen ihn hinweisen, damit sich die tragischen Kriegserfahrungen nie wiederholen müssen.

Es lebe der Frieden! Es lebe der Sozialismus!

*Kommunistyczna Partia Polski
(Kommunistische Partei Polens)*

ERKLÄRUNG

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München sehen sie als erste von mehreren internationalen Treffen nach der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ an, die einer mehrjährigen Fortsetzung der Aktion dienen sollen.

Zunächst soll noch in diesem Jahr eine Veranstaltung am Jahrestag des „Münchener Abkommens“ von 1938 in dem Gebäude stattfinden, in dem das Abkommen geschlossen wurde, dem früheren „Führerbau“, der heutigen Hochschule für Theater und Musik in München. An ihr sollen Repräsentanten aus der tschechischen Republik, aus der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen.

Im Jahr darauf, im Jahr 2013, soll zum 75. Jahrestag des schändlichen „Münchener Abkommens“ der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von München nach Prag ziehen. Nach Möglichkeit schon getragen von einer Aktionseinheit aus der tschechischen Republik, der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland.

Zum 75. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, also im Jahre 2014, soll der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ in Gdansk starten und über Warschau durch die Republik Polen ziehen. Wiederum getragen von der Aktionseinheit aus den drei Ländern.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München nehmen diese mehrjährige Planung im Bewußtsein in Angriff, daß zwischen dem „Münchener Abkommen“ von 1938 und dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, die tschechische Republik und die Republik Polen heute wieder vom deutschen Imperialismus ökonomisch und politisch infiltriert sind, und im Gefolge der andauernden Weltwirtschaftskrise die Gefahr wächst, daß die Imperialisten auf einen neuen Weltkrieg zusteuern.

Davor will und soll die internationale Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ warnen, die Völker der tschechischen Republik, der Republik Polens und die anderen vom deutschen Imperialismus bedrohten Völker. Und sie will und soll die Menschen in der BRD selbst davor warnen, sich wieder in den Krieg gegen andere Völker schicken zu lassen. Die Aktion und ihre Vorbereitung dienen damit unmittelbar der Völkerfreundschaft und stehen in der großen Tradition des proletarischen Internationalismus.

München, 29.1.2012

BRD incl. anneklierter DDR:
Aktionsbüro „Das Begräbnis oder
DIE HIMMLISCHEN VIER“

Heinz Klee
Leiter des Aktionsbüros, Delegationsleiter
Stefan Eggerding
Henrich Rosenfeld

**Arbeiterbund für den
Wiederaufbau der KPD**

Helge Sommerrock
Exekutivkomitee des Zentralkomitees,
Delegationsleiter

**Arbeits- und Koordinationsausschuß
der ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-
Konferenz gegen den
Notstand der Republik**

Ingo Franke
Delegationsleiter
Roman Münzer
Paul Packulat

Freie Deutsche Jugend

Julia Nanninga
Zentralrat, Delegationsleiter
German Lolajew

**Jugendaktionsausschuß
Notstand der Republik**

Michael Wildmoser

**Revolutionärer
Freundschaftsbund**

Gerd Hommel
Vorsitzender

Tschechische Republik:

**Klub des tschechischen Grenzlandes
(Klub českého pohraničí)**

Karel Janda
Vorsitzender des Nationalrats, Delegationsleiter
Zbyněk Cincibus
stellv. Vorsitzender des Nationalrats
Mgr. et Mgr. Stanislav Kvasnička
Mitglied des Nationalrats

**Kommunistischer Jugendverband
(Komunistický svaz mládeže - KSM)**

Ondrej Kazik
Mitglied des Zentralrats

**Soldaten gegen den Krieg
(Vojaci proti válce)**

Generál Ing. Michal Gondok
Mitglied der Republikleitung der Bürgervereinigung
Soldaten gegen den Krieg

Polen:

**Kommunistische Partei Polens
(Kommunistyczna Partia Polski)**

Präsidium: Thomas Schmitz-Bender (Leitung), Heinz Klee

Die Erklärung wurde nach dem 29. Januar von den Leitungsorganen aller Organisationen, die Delegierte zu der Konferenz entsandt hatten, gebilligt und zur Grundlage ihrer weiteren Tätigkeit erklärt.



... ERKLÄRUNG aus der Tschechischen Republik

Gemeinsame Erklärung der tschechischen Organisationen zu der Oktoberveranstaltung von „Klassenkampf statt Weltkrieg“

Wir, die tschechischen Teilnehmer der internationalen Kampagne „Klassenkampf statt Weltkrieg“, schließen uns auch 2013 einer Reihe von Aktivitäten dieser Kampagne an. Wir gedenken des 75. Jahrestags des Münchener Diktats, das das Volk der Tschechoslowakei und alle fortschrittlichen Kräfte unseres Vaterlandes tief getroffen hat. Wir erinnern uns an den Verrat der sog. Westalliierten, die die Tschechoslowakei der Herrschaft Hitlers und seiner Politik des Völkermordes preisgegeben hatten, um seine Aggressivität Richtung Osten, gegen die Sowjetunion, auszurichten. Dem Münchener Diktat folgte die Unterordnung des Volkes und der Ressourcen der Tschechoslowakei unter die deutsche Kriegsmaschinerie, es war ein Schritt hin zum kommenden Weltkrieg. Wir erinnern uns aber auch an das Heldentum, das an diesen Tagen voll zum Ausdruck kam, als die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei zur Verteidigung des Vaterlandes aufrief und als die einzige Großmacht, die bereit war, unserem Vaterland zu helfen, die Sowjetunion war. Wir erinnern uns auch an die Feigheit des großen Teils der herrschenden Klasse der Tschechoslowakei, die entweder selbst die Zerschlagung des Staates betrieb oder - unter dem Eindruck des Verrats von Frankreich und Großbritannien und aus Angst vor einer Volksinitiative - kapitulierte.

Der Wille der Werktätigen und anderer Teile der Bevölkerung zum Kampf kam schließlich unter viel schlechteren Voraussetzungen im aktiven Widerstand zum Ausdruck: durch Teilnahme an der Partisanenbewegung, durch Eintritt in die tschechoslowakische

Armee im Ausland und durch offenes Auftreten des Volkes in den von den Nazis beherrschten Gebieten. Dieser große Zusammenprall zwischen der Reaktion in Gestalt des deutschen Nazismus und den Völkern der Welt wurde 1945 mit der Befreiung und dem Sieg des Volkes über den Nazismus vollendet. 360.000 Bürger der Tschechoslowakei wurden Opfer des Nazismus. Die größten Opfer bei der Vertreibung der Besatzer aus unserem Vaterland brachte dabei die Sowjetunion. Etwa 140.000 Kämpfer der Roten Armee fielen bei der Befreiung der Tschechoslowakei und mehr als 411.000 wurden verwundet.

Unsere Vorfahren haben in den siegreichen Tagen sich geschworen, dass sie die Schrecken eines Krieges nie wieder zulassen werden. Der Sieg über den deutschen Nazismus schien damals Gewähr einer friedlichen Entwicklung zu sein, ohne Ausbeutung der Menschen und Völker. Diesen Schwur übernehmen auch wir.

Heute, 75 Jahre nach dem Münchener Diktat und 68 Jahre nach dem Sieg über den Nazismus leben wir in einem anderen Staat – die Tschechoslowakei gibt es nicht mehr, die kapitalistische Ausbeutung wurde wieder eingeführt. Der entscheidende Teil der Produktionsmittel gehört

dem ausländischen, insbesondere deutschen Kapital. Die Ergebnisse der hier entstandenen menschlichen Arbeit fließen ins Ausland, unsere Landwirtschaft wird weiter liquidiert und den erpresserischen deutschen Lebensmittelketten unterstellt, die gedruckten Informationen bekommen wir fast ausnahmslos aus Medien, die dem deutschen Kapital gehören. Das deutsche Großkapital ist der eigentliche Herrscher in der Europäischen Union. Alle Bereiche unserer Wirtschaft sind vom deutschen Kapital annektiert worden. Unser Land wurde zu einem abhängigen Protektorat verwandelt und nicht grundlos wird hier vom „17. Bundesland“ gesprochen. Die Armee der Tschechischen Republik wurde zur Hilfstruppe der NATO, die bei Aggressionen und Besetzungen in der ganzen Welt eingesetzt wird. So werden die Regierungen der Tschechischen Republik zu Komplizen, die für Kriegsverbrechen verantwortlich sind; ihre Vertreter sollten zur strafrechtlichen Verantwortung gezo-gen werden.

Dazu noch die Krise – der unzertrennliche Bestandteil der kapitalistischen Gesellschaft, die den Wettbewerb verstärkt und die Widersprüche der um den Anteil an den

Profiten kämpfenden Kapitalisten vertiefen. Das erzeugt eine ähnliche Situation wie vor 75 Jahren mit der wachsenden Gefahr eines großen Konflikts, in dem unser Land zum Aufmarschgebiet fremder Interessen werden kann. Wo das tschechische Volk und seine Jugend wieder zum „Kanonenfutter“ werden können. Wo die tschechischen Werktätigen im In-

teresse fremder Kapitalisten bei Aufrüstung mitwirken sollen. Ähnlich wie zur Zeit der Knechtschaft während des Protektorats Böhmen und Mähren.

Dass sich die herrschende Klasse klar darüber ist, wohin die Völker Europas gehen, beweisen die Worte des ehemaligen führenden Vertreters der Eurozone, Jean-Claude Juncker: „Wer glaubt, dass sich die ewige Frage von Krieg und Frieden in Europa nie mehr stellt, könnte sich gewaltig irren. Wie die Kriege in Bosnien und Kosovo gezeigt haben, die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur. Mich frappiert die Erkenntnis, wie sehr die europäischen Verhältnisse im Jahr 2013 denen von vor 100 Jahren ähneln. ... Im Jahr 2013 glaubten viele, dass ein Krieg in Europa niemals ausbrechen würde. Die großen Mächte des Kontinents waren ökonomisch so sehr miteinander verflochten, dass sie nach einer weit verbreiteten Meinung sich einen Zusammenprall nicht leisten könnten.“

Wir sind bereit, uns dieser Gefahr mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu widersetzen.

*Klub českého pohraničí
(Klub der tschechischen Grenzgebiete)
Komunistický svaz mládeže – KSM
(Kommunistischer Jugendverband)
Vojáci proti válce
(Soldaten gegen den Krieg)*



Eine Reise durch die BRD und Tschechische Republik

29. September bis 8. Oktober 2013

29. September - München ● 30. September - München nach Ingolstadt nach Kelheim nach Regensburg ● 1. Oktober - Regensburg nach Nürnberg ● 2. Oktober - Nürnberg nach Bayreuth ● Tschechische Republik: 3. Oktober - Asch ● 4. Oktober - Cheb nach Pilsen ● 5. Oktober - Pilsen nach Prag ● 6. Oktober - Prag nach Lidice ● 7. Oktober - Prag ● 8. Oktober - Prag

Die Internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ wird durchgeführt von:

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ in Aktionseinheit mit Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik, Freie Deutsche Jugend, 35 IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte von Mercedes Werk Bremen, IG Metall Kollegen Jungheinrich Norderstedt, Mitglieder der IG Metall Vertrauenskörperlleitung manroland Offenbach, IG Metall Kollegen Mercedes Benz, Werk Wörth - GLC Gernersheim, Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik, Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Bezirk Niederbayern/Oberpfalz, Agitprotruppe Roter Pfeffer und Mitglieder des Bertolt Brecht Jugendprojekts Bremen, Revolutionärer Freundschaftsbund e.V. (annektierte DDR) und weitere, Tschechische Republik: Klub českého pohraničí (Klub des tschechischen Grenzlandes), Komunistický svaz mládeže (Kommunistischer Jugendverband), Vojáci proti válce (Soldaten gegen den Krieg) usw., Republik Polen: Komunistyczna Partia Polski (Kommunistische Partei Polens), usw.

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“, Karl-Liebknecht-Haus, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin, Tel.: 030-24009505
email: aktionsbuero@himmlischevier.de, www.HimmlischeVier.de, Stiftung Für die unliterarische Verwendung der Literatur. www.unliterarisch.de
Druck und Verlag: Das Freie Buch GmbH, Tulbeckstr. 4, 80339 München

